

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 126.

Neuenbürg, Samstag den 21. Oktober

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je später als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Herrenalb.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Donnerstag den 26. Okt.

Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb aus Vorderes Aylloh:

1298 Stämme Lang- und Sägholz mit 1371 Fm., 25 Baustangen mit 5 Fm.

Neuenbürg.

Der letzte

Liegenschafts-Verkauf

in der Gantfache des Christoph Schwarz, Steinbauers hier findet am

Dienstag den 31. Oktober d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Die Liegenschaft, Gebäude, Güter und ein Bauplatz auf Brödingen Markung, bis jetzt zus. angekauft zu 7120 M. angeschlagen zu 10450 M. ist beschrieben in Nr. 107 und 111 d. Bl.

Den 10. Oktober 1876.

R. Gerichtsnotariat.

Haukmann.

Wildbad.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Sattlers Carl Weber von hier kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

1 Bettrost, 1 Bettvorlage, 4 Servietten, 1 eis. Herd, etwas Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr endlich 10 Hühner und 1 Hahn und der Vorrath an Dung und Brennholz am

Mittwoch den 25. ds. Mts.

Nachm. 2 Uhr

in der Wohnung des Gemeinshuldners gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Okt. 1876.

Kgl. Amtsnotariat.

Kübler. Aß.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Langholz-Verkauf.

Aus diesseitigen Domänenwaldungen werden folgende Nadelholzsortimente im Submissionswege verkauft:

aus Abth. Stillwasserberg:

14 Sägstämme mit 32,34 Fm.,
 94 Bauhölzer I. Cl. mit 133,27 Fm.,
 291 " II. " " 195,30 " "
 310 " III. " " 76,79 " "
 45 Sägklöße mit 29,93 Fm.;

aus Abth. Hirschlinge:

12 Sägstämme mit 21,00 Fm.,
 58 Bauhölzer I. Cl. mit 66,56 Fm.,
 190 " II. " " 116,65 " "
 235 " III. " " 58,10 " "
 9 Sägklöße mit 7,57 Fm.;

aus Abth. Stadtwaldkopf:

10 Bauhölzer II. Cl. mit 7,65 Fm.,
 120 " III. " " 31,73 " "

aus Abth. Regenlohwäldle:

16 Sägstämme mit 33,03 Fm.,
 65 Bauhölzer I. Cl. mit 84,87 Fm.,
 253 " II. " " 189,90 " "
 491 " III. " " 151,07 " "
 5 Sägklöße mit 3,18 Fm.

aus Abth. Regenloh:

154 Bauhölzer II. Cl. mit 99,06 Fm.,
 667 " III. " " 182,79 Fm.,

aus Abth. Wändle:

9 Bauhölzer I. Cl. mit 15,67 Fm.,
 34 " II. " " 25,18 Fm.,
 30 " III. " " 11,45 " "
 10 Sägklöße mit 5,26 Fm.;

aus Abth. Lochbrunnen:

8 Bauhölzer I. Cl. mit 9,15 Fm.,
 90 " II. " " 60,29 Fm.,
 94 " III. " " 30,69 " "
 5 Sägklöße mit 2,43 Fm.

Aus Abth. Brotenauberg:

15 Bauhölzer I. Cl. mit 19,17 Fm.,
 279 " II. " " 191,07 " "
 720 " III. " " 214,45 " "
 4 Sägklöße mit 1,08 Fm.

aus Abth. Finsterlinge:

71 Bauhölzer II. Cl. mit 46,28 Fm.,
 291 " III. " " 76,58 " "
 4 Sägklöße mit 2,03 Fm.;

aus Abth. Wannrain:

7 Sägstämme mit 16,31 Fm.,
 16 Bauhölzer I. Cl. mit 23,28 Fm.,
 70 " II. " " 49,42 " "
 124 " III. " " 34,73 " "
 4 Sägklöße mit 1,92 Fm.;

aus Abth. Rosstall:

3 Sägstämme mit 7,73 Fm.,
 8 Bauhölzer I. Cl. mit 10,26 Fm.,
 247 " II. " " 144,06 " "
 1636 " III. " " 401,30 " "

aus Abth. Hornberg:

6 Bauhölzer I. Cl. mit 9,06 Fm.,
 41 " II. " " 27,32 " "
 275 " III. " " 68,03 " "
 4 Sägklöße mit 2,70 Fm.;

aus Abth. Milsch:

48 Sägstämme mit 133,72 Fm.,
 355 Bauhölzer I. Cl. mit 494,31 Fm.,
 1385 " II. " " 1002,02 " "
 2745 " III. " " 764,86 " "
 98 Sägklöße mit 66,33 Fm.;

aus Abth. I. 46 Breitloch:

21 Bauhölzer I. Cl. mit 24,81 Fm.,
 117 " II. " " 58,19 " "
 247 " III. " " 53,31 " "
 13 Sägklöße mit 11,05 Fm.;

aus Abth. I. 54 Bollmerswald:

5 Sägstämme mit 9,56 Fm.,
 43 Bauhölzer I. Cl. mit 55,18 Fm.,
 61 " II. " " 44,27 " "
 198 " III. " " 62,50 " "

aus Abth. I. 55 Hermannsmiß:

13 Sägstämme mit 25,33 Fm.,
 91 Bauhölzer I. Cl. mit 102,39 Fm.,
 263 " II. " " 176,87 " "
 216 " III. " " 61,20 " "
 16 Sägklöße mit 9,65 Fm.

Die Angebote, nach Sortimenten und Abtheilungen getrennt, sind für $\frac{1}{100}$ Festmeter zu stellen und längstens bis

Samstag den 28. Oktober d. Js.

Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift "Angebot auf Langholz" bei unterfertigter Stelle einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt. Die Eröffnung der Angebote findet zu obiger Stunde statt.

Zur Zahlung wird bis 1. Juni 1877 Frist bewilligt.

Die Domänenwaldbüter Fütterer in der Dürreich, Lingenfelder in der Brotenu und Rheinschmidt in der Rombach zeigen Kaufsliebhabern das Holz auf Verlangen vor.

Gernsbach den 17. Okt. 1876.

Großh. Bezirksforstrei

Kaltenbronn.

J. V.

B u d.

Schwarzenberg.
 Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Jakob Friedr. Schwämmle,

Schneider von hier, dessen Schuldenwesen außergerichtlich erledigt werden soll, hat seine Liegenschaft verkauft.

An sämmtliche Gläubiger desselben, welche bei der Verfügung über den Liegenschaftserlös berücksichtigt zu werden wünschen, ergeht die Aufforderung, ihre Ansprüche längstens bis 1. Nov. 1876 bei dem K. Amtsnotariat Wildbad anzumelden und zu erweisen.

Den 17. Okt. 1876.

Gemeinderath.

Neuenbürg.

Gesundener Schirm.

Ein solcher ist übergeben und wird der Eigenthümer zur Meldung und zum Nachweis seines Rechts binnen 10 Tagen aufgefördert.

Den 20. Okt. 1876.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Arnbad.

Gläubiger-Aufruf.

Behufs sicherer Kaufschillingverweisung in der Schuldsache des

Wilhelm Laggang, Schneiders,
früheren Milchhändlers hier

werden etwa unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel bis zum 31. ds. Mts. hier anzumelden.

Den 14. Okt. 1876.

Gemeinderath.
Vorstand
Duchter.

Engelsbrand.

Akkord

über Maurer-Arbeit.

Nächsten Montag den 23. ds. Mts.
Vormittags 9 Uhr

wird die Ueberdeckung der Brücke über den Engelsbach unten am Ort mit 30 Cm. dicken und 4,5 Cm. breiten Steinen, und zugleich die Ueberdeckung einiger Dohlen, auf Ort und Stelle verankert, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden.

Den 18. Okt. 1876.

Schultheißenamt.
Schroth.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.



Die allgemeine Weinlese beginnt hier am
Mittwoch
den 25. Oktober.

Die herrliche Bitterung der letzten Wochen hat die Trauben zu einer Reife gebracht, welche eine, die fernbige weit übertreffende Qualität mit Recht erwarten läßt. Die Herrn Weinkäufer werden zu zahlreichem Besuche hiermit freundl. eingeladen.

Den 19. Okt. 1876.

Schultheiß
Glauner.

Herbst-Anzeige.



Am Dienstag den 24. ds. Mts.
beginnt die Weinlese in
Ottenhausen,
Ober- & Unterniebelbach
und Weiler.

Die Herren Weinkäufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Trauben vollkommen reif und gesund sind. Qualität gut.

Den 19. Okt. 1876.

Die Ortsvorsteher
obiger Gemeinden.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Aufnahme

in die

landwirth. Winterschulen.

Die landwirthschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ulm, Ravensburg und Reutlingen werden, unter der Voraussetzung genügender Betheiligung, im nächsten Monat ihre Thätigkeit wieder beginnen.

Bei den Schulen in Ravensburg und Heilbronn ist der zweite Kursus an der Reihe; an den übrigen Schulen zu Hall, Reutlingen und Ulm sind Parallelkurse eingerichtet. Der Unterricht dauert 4 1/2 bis 5 Monate und wird in ca. 36 Stunden wöchentlich ertheilt. Während der erste Kursus hauptsächlich bezweckt, die Schüler in den Volksschulfächern weiter zu führen und mit den nothwendigsten mathematischen und naturkundlichen Grundlagen auszurüsten, ist es die Aufgabe des zweiten Kursus, neben Fortsetzung des oben genannten Unterrichts die Zöglinge namentlich in die landwirthschaftlichen Fächer näher einzuführen. Wenn hieraus folgt, daß eine umfassendere Fortbildung durch die Betheiligung an beiden Kursen bedingt ist, so bleibt für solche Jünglinge der Eintritt unmittelbar in den zweiten Kursus nicht ausgeschlossen, welche sich über den Besitz der erforderlichen Vorkenntnisse in der Naturkunde und Mathematik bei der Aufnahmeprüfung auszuweisen vermögen. Erstmalig eintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, die gewöhnlichen Schulkenntnisse besitzen und fähig sein, einen einfachen landwirthschaftlichen Vortrag gehörig aufzufassen.

Gesuche um Aufnahme sind unverweilt an die betreffende Schulkommission zu richten und zwar unter Beischluß eines Taufscheins, eines Zeugnisses über den bisherigen Schulbesuch, eines gemeinderäthlichen Prädikatszeugnisses und eines Einwilligungssattes des Vaters, resp. des Plegers.

Beim Auffuchen von Wohnungen und Kosthäusern gehen die betreffenden Schulkommissionen auf Wunsch gerne an die Hand. Der Termin zur Aufnahmeprüfung wird von den einzelnen Schulkommissionen bekannt gemacht.

Vorstehendes veröffentlichen wir mit dem Wunsche, daß auch junge Leute aus

dem Bezirk Neuenbürg diese Winterschulen besuchen möchten und erklären uns bereit, Aufnahme Gesuche zu übermitteln.

Den 18. Okt. 1876.

Der Vorstand
des landw. Bezirksvereins
G a u p p.

Privatnachrichten.

Von morgen ab wohne ich bei Herrn Zimmermeister Proß jr. hier

Neuenbürg, 18. Okt. 1876.

Oberamtsarzt
Fischer.

Neuenbürg.

Trauben Zucker

empfehl billigt

C. Helber.

Ulmer Münster-Loose

zu haben bei

C. Helber.

In einem größern Manufaktur-Waaren-Geschäft in der Nähe findet ein junger Mann eine gute Stelle als

Lehrling.

Anträge befördert die Redakt. d. Czth.

S i e n.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger

Schreiner-geselle

sofort dauernde und gut lohnende Beschäftigung.

Friedr. Maisenbacher.

Neuenbürg.

Dampf-, Vanille-, Gewürz- & Gesundheits-Chocolade

in beliebigen Nummern und Verpackungen, rein u. billig empfiehlt

Carl Buxenstein.

2 weingrüne neue

Fässer

à 203 und 180 Liter

werden verkauft. Wo sagt die Redaktion.

Im Verlage von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: „Dr. Aisy's

Naturheilmethode

32 Bogen, mit diesen in den Text gedruckt, anatom. Abbildung, Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umsomehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Mittheilungen beweisen.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Karl Silbereisen,
Meßger.





Zu haben bei:

Jac. Meeh.

Der Lehrer ist angekommen!

Neuenbürg.

Ein geordnetes in der Küche tüchtiges

Mädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Burghardt, 3. Bären.

Calw.

2 schöne

Doppelflinten

sowie

Berlinereisen & Warden-Fallen,
Revolver,

beste Friedrichshaler

Wald-Sägen,

Stroh-Messser,

Messer

für Futterschneidmaschinen,

Leuchtfeuerlampen

sind zu haben unter Garantie bei

Gottlob Mohr.

Calw.

2 bereits noch neue

Uhren-Uhren

mit Stundenschlagwerk für ein Schul- oder
Rathhaus sehr passend, sind sehr billig zu
haben bei

Gottlob Mohr,

Schlosser & Mechaniker.

Calw.

Warnung vor Borgen.

Mein Sohn **Gottfried Funt**, 20 Jahre
alt, Schreiner, macht leichtsinniger Weise
Schulden, für welche ich nicht einzutreten
gesonnen bin. Da er selbst keine Zahlungsmittel
besitzt, so haben es diejenigen, welche
ihm borgen, sich selbst zuzuschreiben, wenn
sie keine Befriedigung erlangen können.

Christian Funt.

Die Ziehungsliste

der Lotterie der Schwarzwälder Industrie-
Ausstellung in Billingen kann eingesehen
werden bei

Jak. Meeh.

Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

1600 Mark

sind auszuleihen bei

Johann Müller.

Ca. 40 Ctr. unbereinigtes

Akerfutter

verkauft wegen Abzugs und bemerkt, daß
er morgenden Sonntag in Calmbach
wo das Futter lagert, zu sprechen ist.

Carl Seyfried.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Okt. Der Reichsanz.
veröffentlicht die kaiserliche Verordnung,
durch die der Reichstag auf den 30. Okt.
einberufen wird.

Deutsches Reich. Die zur Zeit
in Karlsruhe versammelte Generalsynode
hat einen bemerkenswerthen Beschluß ge-
faßt, welcher darauf abzielt, eine in allen
Landeskirchen Deutschlands gemeinsame
Feier des Reformationsfestes und des Buß-
tages einzuführen. Der Antrag, welcher
von den Herren Turban (Staats- und
Handelsminister), Klein, Paravicini und
den drei Geistlichen Schellenberg, Zittel
und Rückhaber unterzeichnet ist, hat fol-
genden Wortlaut:

„Unterzeichnete erlauben sich, hochwür-
diger Synode folgenden Antrag zur em-
pfehlenden Ueberweisung an hohen Ober-
kirchenrath vorzulegen. 1) In Anbetracht,
daß eine engere Verbindung der evange-
lisch-protestantischen Landeskirchen im Deut-
schen Reich im Hinblick auf die Gestaltung
einer deutsch-evangelischen Nationalkirche
ebenso in nationaler als kirchlicher Bezieh-
ung von weitreichender Bedeutung ist; 2)
in Anbetracht, daß die bereits vorhandenen
amtlichen Beziehungen mehr nur kirchenei-
gentlicher Natur und dem Volk selbst
noch nicht zum anschaulichen Bewußtsein
gekommen sind: möge hoher Oberkirchenrath
eine solche Verbindung in der Weise an-
zunehmen suchen, daß die beiden Feste, Re-
formationsfest und Bußtag, welche der er-
greifende Ausdruck gemeinsamer Erhebung
und Beugung sind, jetzt aber in den ver-
schiedenen Landeskirchen an verschiedenen
Tagen gefeiert werden, in den evangelischen
Landeskirchen als allgemeine deutsch pro-
testantische Feiertage auch an denselben
Tagen, und zwar womöglich an Sonntagen,
gemeinsam gefeiert werden. Karlsruhe, 11.
Oktober 1876.“

Bamberg, 16. Okt. Die Sitzung
des deutschen Feuerwehr-Ausschusses hat
gestern im Bamberger Hof stattgefunden.
Erschienen waren die Herren L. Jung aus
München, Hmann aus Frankfurt, Vuhl aus
Gmünd, Heydenreich aus Speyer, Sollmann
aus Koburg, Justus aus Darmstadt,
Scheuerer aus Wiesbaden, Rosenbauer aus
Linz, v. Tritschler aus Stuttgart, Franz-
mann aus Pforzheim, Mehner aus Gera,
Schulze aus Delitzsch und Nitz aus Dresden.
Die Verhandlungen betrafen u. A. die
Aufnahme einer Statistik aller deutschen
und deutsch-österreichischen Feuerwehren, Fest-
stellung eines Normale für die neuen Lösch-
maschinen, Benützung der Telegraphen und

Bahnen in Brandfällen, Einrichtung eines
deutschen Feuerwehr-Bureaus, sowie die
Abhaltung des X. deutschen Feuerwehrtages,
welcher im nächsten Jahre in Stuttgart
stattfindet. Als Vorsitzender des Ausschusses
wurde Herr Oberinspektor Jung aus Mün-
chen (Vorstand des bayerischen Feuerwehr-
Verbandes) gewählt und als dessen Ersatz-
mann der württembergische Landesfeuerwehr-
Inspektor Herr Großmann aus Stuttgart.

Sechs und siebenzig Schul-
häuser für Gemeindefschulen besitzt
gegenwärtig die Stadt Berlin. Dieselben
sind bekanntlich fast ohne Ausnahme gut
ausgestattet, mit Hörsälen und Turnhallen
versehen und repräsentiren ein Capital von
ansehnlicher Größe. Von den gedachten
76 Schulhäusern sind 14 im Jahre 1874
und 12 in diesem Jahre eingeweiht worden.

Von Tyrol sind über 500 Waagen-
ladungen Trauben nach Lindau gebracht,
dort gepreßt und als neuer Wein in alle
Welt versandt worden. Von Friedrichs-
hafen bis Ulm trinkt man fast auf allen
Bahnhöfen neuen Tyroler Wein.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Der Präsi-
dent des Staatsministeriums, Staatsmi-
nister der Justiz und der auswärtigen An-
gelegenheiten von Mittnacht, ist auf
einige Tage nach Berlin gereist, um an
den Verhandlungen des Bundesraths theil-
zunehmen.

Das Wochenblatt für Land- und Forst-
wirtschaft, herausgegeben von der K. w.
Centralstelle für die Landwirtschaft, hat
in seiner Nr. 40 folgenden Inhalt: Das
Furchenrecht, eine landwirtschaftliche Popu-
lär-geschichte. — Einfluß der Desinfektions-
mittel menschlicher Auswürfe auf den Pflan-
zenwuchs. — Mehlkäfer. — Dasselbe
Blatt hat in seiner Nr. 41 folgenden In-
halt: Das diesjährige landwirtschaftl.
Hauptfest in Cannstatt. — Wann ist der
richtige Zeitpunkt der Traubenlese? —
Ueber den Verkauf der Holzschläge auf dem
Stock. Beigegeben ist das Programm des
jüngsten Volksfestes mit einem Verzeichniß
der Preissträger und der ausgestellten Ge-
genstände.

Rottweil, 18. Okt. Die neue
Staatsstraße von Balingen her mit ihrem,
von allen Touristen bewunderten Viadukt,
wird in den nächsten vierzehn Tagen dem
Verkehr vollständig übergeben werden.

Esslingen, 18. Okt. Die Kraut-
preise sind auf dem heutigen Wochenmarkt
so sehr gesunken, daß ein Krautkopf zu 6,
ja sogar zu 3 J verkauft wurde. Dagegen
steigen die Preise des aus der Maingegend
kommenden Moskobstes immer höher. Wäh-
rend Anfangs der Centner zu 6 M ver-
kauft wurde, geht jetzt das ausgebotene
Obst zu 8 M 50 J steigend ab.

In Besigheim und in 10 weiteren
Weinorten des Oberamtsbezirks beginnt
die allgemeine Weinlese den 23. Oktober.
Trauben vollkommen reif, Erzeugniß sehr
gut und die Qualität des 1876er Weins
überirdend.

Bönnigheim. Allgemeine Wein-
lese den 23. Oktober. Qualität die fern-
dige weit überragend. Ertrag ca. 5000 hl.

Leonberg, 17. Okt. Unsere Nach-
bargemeinde Gebersheim läßt gegenwärtig

mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwand ihre Trinkwasserleitung. Früher durch ihr gutes Trinkwasser berühmt, lieferten seit einiger Zeit die meisten Brunnen dort gesundschädliches Wasser, so daß sich Spuren von epidemischen Krankheiten zeigten. Wahrscheinlich war dies eine Folge davon, daß aus dem Wiesenboden, in welchem früher die hölzernen Teiche liefen, mit der Zeit Verwesungsstoffe in dieselben eindringen. Die Sache wurde von der kleinen Gemeinde energisch in die Hand genommen, und so werden nicht nur bald die zu Tag getretenen Uebelstände beseitigt, sondern wesentliche Verbesserungen in dieser Angelegenheit erzielt sein.

A u s l a n d.

Daß im Augenblick hochwichtige Entscheidungen in der Schwebe sind, ist unverkennbar. Am Montag ist, wie die Wiener Presse meldet, ein russischer Feldjäger mit einem Handschreiben des Kaisers von Rußland in Wien eingetroffen. Die Stunde scheint in Petersburg zu drängen. Andererseits hat auch Italien den türkischen sechsmonatlichen Waffenstillstand abgelehnt und also seine Stellung auf Seiten Rußlands genommen. An das östreichische Kabinet tritt in Gestalt des russischen Feldjägers jetzt allem Anscheine nach das entscheidende aut- aut heran.

In einigen Tagen muß in der ganzen Situation durch die doch nicht länger mehr aufzuschiebende Antwort der Mächte Klarheit werden.

Brüssel, 17. Okt. Der „Nord“ schreibt: Der Ton der letzten versöhnlichen offiziellen Mittheilungen der türkischen Regierung dürfte niemanden irreführen über den Entschluß der Türkei, den Forderungen Europas stets auszuweichen. Die Waffenstillstandsfrage ist der Bräustein für die Festigkeit der Eintracht der Mächte. Europa muß zeigen, daß es fortan entschlossen ist, sein Programm auszuführen.

Wien, 17. Okt. In unterrichteten Kreisen werden alle Kombinationen, wonach Oesterreich angeblich sich in irgend welcher Weise von den beiden andern Kaiserreichen ablösen und bezüglich der orientalischen Frage sich in besonderen Allianzen einlassen soll, als der Lage nicht entsprechend betrachtet.

Brüssel, 19. Okt. Nord konstatirt die Wendung der Lage, nachdem die Times für die russischen Waffenstillstandsvorschläge sich ausgesprochen und den Türken gerathen, denselben anzunehmen. Neue Schritte der Mächte in diesem Sinne seien in Konstantinopel zu gewärtigen.

Miszellen.

Abenteuer eines Berliner Bürgers.

(Fortsetzung.)

August war aufgestanden, blieb jedoch trotz der unangenehmen Unterbrechung vollständig ruhig. Der Mann, der da in der Thür stand, war der Erbärmliche, welcher der Geliebten, der Angebeteten seines Herzens solche kummervolle Tage bereite, der Erbschleicher, der Verschwender, der Wüßling, der Spieler! Ein Augenblick genügte, um den Mann tödtlich hassen zu

lernen. — Oskar war ein Mann, der schön genannt zu werden verdiente, hätte nicht sein Haar, Augenbraunen und Bart die Farbe gehabt, die Frauen immer reizt, die Spindel anzulegen und würde sich nicht ein stark markirter höhnender Zug um seine Lippe gelogert haben. — In diesem Augenblicke trat dieser Zug so recht grell hervor.

„Madame“, sagte er, ohne sich um die Gegenwart August's zu kümmern und sich nur an Therese wendend — „seit wann maßen Sie sich das Recht an, während meiner Abwesenheit Besuche — und namentlich männliche Besuche zu empfangen, habe ich Ihnen dies nicht ein für allemal verboten?“

In August regte sich dessen Ritterlichkeit — um so mehr, als er die Verlegenheit der Tänzerin wahrte, deshalb sagte er in seiner ruhigen Weise:

„Mein Herr!“ welches Recht Sie auch immer auf diese junge Dame haben mögen, diesmal ist Ihre Beschuldigung ungerechtfertigt, denn nicht das Fräulein, ich trage die Schuld dieser Scene.“

„Sie?“ entgegnete Oskar, August seht erst eines Blickes würdigend, das beist vom Kopfe bis zu den Füßen messend — „das ist mir unerklärlich, ich kenne Sie nicht, also kann Ihr Besuch mir nicht gezollt haben.“ — „Und dennoch!“ versetzte August — „galt mein Besuch nur Ihnen und wurde durch den einfachsten Grund veranlaßt; darum hören Sie mich, wenn ich bitten darf. Ich wohne seit Kurzem hier im Hause, bin also Ihr Nachbar und ersahre heute von meiner Wirthin, daß Sie ein Deutscher, ein Landsmann von mir sind; was kann natürlicher sein, als mein Wunsch, Sie kennen zu lernen und Sie aufzusuchen, um so mehr — verzeihen Sie meinen Egoismus, als ich vor Langeweile sterbe und zu fremd in Paris bin, mir diese vertreiben zu können — deshalb suchte ich Sie auf und fand, als ich durch die unverdrossenen Thüren ging, Ihr Fräulein Schweser statt Ihrer — ein Tausch mit dem ich — ohne Sie zu beleidigen — ganz zufrieden war.“

Ein dankender Blick Theresens lohnte ihm. — „Ich habe keine Ursache, Ihnen nicht zu glauben, mein Herr!“ erwiderte Oskar, jetzt weniger mißtrauisch — und werde Sie willkommen heißen, sobald meine Schweser sich enternnt haben wird, um andere Toilette zu machen — besser aber ist es, Sie folgen mir in den andern Flügel des Hauses, in welchem ich meine Empfangszimmer habe.“

Mit einer Verbeugung gegen Therese folgte August dem Vorausschreitenden Oskar; abermals hatte er Gelegenheit, den Luxus in den von Oskar bewohnten Räumen bewundern zu können; dieser hielt sich Equipage, ein Reitpferd, zwei männliche und zwei weibliche Domestiken.

Als Oskar von seinem Gaste und Hausgenossen erfuhr, daß derselbe nicht unbedeutend sei und zu seinem Vergnügen nach Paris gekommen wäre und daß er, um das Leben und Treiben der Weltstadt kennen zu lernen, gern Opfer bringen würde, änderte sich schnell sein bisher noch etwas

zurückhaltendes Wesen, und schon der Nachmittag sah sie, nach eingenommenem Frühstück mit Theresen, der der Freund jetzt warm empfohlen wurde, bald da bald dort in Mitte der fashionablen Welt.

Auch in die Spielhöllen führte Oskar seinen neuen Freund, der, um jeden Schein zu vermeiden, mit einigen kleinen Summen pointirte, und sich überzeugte, in welchem Grade Oskar dem Laster des Spiels sich ergeben, welches mit wenigen Ausnahmen, täglich große Summe verschlang, so daß, wie August oberflächlich sehen konnte, Oskar manche Verbindlichkeiten eingehen mußte.

Während dieser Zeit war der alte Köhler nicht unthätig geblieben; er stand in Briefwechsel mit Rosa, welche von dem alten Buchhalter bei jeder möglichen Gelegenheit bezüglich geschäftliche Mittheilungen empfing, die Köhler in Paris ausbeutete. Bekannt mit den Geschäftsverbindungen seines verstorbenen Herrn, den er — wie bereits erwähnt — mehrere Male nach Paris begleitet hatte, wußte er, daß der Verstorbene in dem Hause Schidler am Vendomeplatz in Paris ein aern gesehener Gast war und daß Schidler in Berlin die Geschäftsfreunde Wallmann's genau kannte. Köhler bat Herrn Schidler brieflich um eine kurze Unterredung in Angelegenheiten seines verstorbenen Herrn und schloß daran die Bitte um Discretion. Noch an demselben Abend empfing er die Antwort, in welcher er auf den folgenden Vormittag zu Herrn Schidler beschieden wurde. Hier erzählte Köhler unumwunden Alles, was er wußte; wie der Verstorbene in seinem Testament seinen letzten Willen niedergelegt und dadurch sein einziges Kind so unglücklich gemacht; er schilderte das Leben Oskar's in Paris und überhaupt so wahrheitsgetreu, während den alten Augen heiße Thränen entströmen, daß Schidler selbst weich wurde und versprach, in den ihm bekannten Kreisen über Oskar Erkundigungen einzuziehen und den Erfolg derselben der Herrin des alten Köhlers zur Verfügung zu stellen. Nach wenigen Tagen schon war Köhler im Besitze einer großen Anzahl von Zuschriften an das Haus Schidler, welche ein unleugbares Document von dem lasterhaften Leben Oskar's lieferten. Rosa eilte nach Empfang derselben sofort zum Rechtsanwalt Braun, der zwar die Schriften als höchst wichtig aufhob, aber dennoch dabei blieb, daß die Wiedererlangung jenes schriftlichen Heirathsversprechens nothwendiger als alles Uebrige sei.

Der Dritt im Bunde der Verschworenen in Parise, Nino nämlich, hatte täglich einige Male Gelegenheit, mit oder ohne seinen Herrn den Weg zwischen der Rue Richelieu und Rue du Temple zu messen, erfreute sich einer ausgezeichneten doppelten Kost und der Gunst der Bewohner beider Häuser, die den riesigen ruhigen klugen Hund wohl leiden mochten.

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der 1. Staatskassen-Verwaltung vom 15. Oktober 1876.

20-Frankenstücke . . . 16 Mk 20 S

